

# Editorial

## Gemeinsam planen

Franziska Leeb

Ein kooperatives Verfahren ist kein Wettbewerb. Warum wir diese Methode der Projektfindung dennoch zum Thema des vorliegenden Wettbewerbe-Heftes machen? Nun, diese Verfahrensart erfährt in Wien derzeit eine Hochblüte. Nicht immer sind alle glücklich damit, manchmal hingegen doch und wie es sich zeigt, sind die kooperativen Verfahren ganz wichtige Stimulatoren des hierzulande traditionell nicht besonders vehement geführten Städtebaudiskurses. Robert Temel hat die in den letzten Jahren durchgeführten kooperativen Verfahren in Wien im Auftrag der Wiener Stadtplanung unter die Lupe genommen. Wo deren Potenziale liegen, fasst er noch – ehe die dazugehörige Publikation erscheint – für architektur.aktuell in seiner Kolumne Klartext und in seinem Beitrag „Plans are worthless, but planning is everything“ zusammen. Die hochproblematische Planungsgeschichte am Wirtschaftsareal des Otto-Wagner-Spitals, dem eine ganz und gar nicht ensemblegerechte Verbauung mit 600 Wohneinheiten drohte bzw. in Form eines Rehabilitationszentrums bereits realisiert wurde, hat durch ein Entwicklungsplanungsverfahren mit sechs beteiligten Teams – vielleicht – ein positives Ende gefunden. Christoph Luchsinger, Professor für Städtebau an der TU Wien und als Schweizer an derartige Prozesse gewöhnt, hat es federführend betreut und fasst für diese Ausgabe die Essenz zusammen. Bernd Vlay ist sozusagen „Mister European Österreich“, neben seiner Arbeit für die internationale Wettbewerbsorganisation moderiert er auch kooperative Verfahren in Österreich und kennt zudem die andere Seite – die des Architekten. Im Interview berichtet er über seine Erfahrungen aus diesen Perspektiven.

Einen klassischen Wettbewerb – zweistufig, seriös vorbereitet, renommierte Jury – stellen wir ebenso vor. Jenen für das Bürogebäude Rathausstraße 1 nächst dem Wiener Rathaus. Nachdem das Ergebnis feststeht, sind viele Teilnehmer sauer. Sie ließen sich aufgrund der Ausschreibung, die mehrere städtebauliche Lösungen als denkbar anpries, dazu verführen, von einer eher konventionellen Lösung Abstand zu nehmen. Dass eine ebensolche schließlich den ersten Preis erringen konnte, überraschte so manchen. Daniel Grünkranz fasst die Ergebnisse zusammen.

Bereits gebaut ist das Gymnasium Zehnergasse in Wiener Neustadt. Gabu Heindl hat den geladenen Wettbewerb der Bundesimmobiliengesellschaft gewonnen. Nicht nur einem klugen architektonischen Konzept, sondern auch ihrem Engagement und jenem der beteiligten Bauherren- und Nutzervertreter in den weiteren Planungs- und Bauphasen ist es zu danken, dass nicht nur mehr Platz sondern auch Raum für neue Möglichkeiten geschaffen wurde. In diesem Sinne: Gute Zusammenarbeit!

## Inhalt

- 1 Editorial  
Gemeinsam planen

---

  - 2 Klartext: Das kooperative Verfahren in Wien  
Robert Temel

---

  - 3 Plans are worthless, but planning is everything  
Robert Temel

---

  - 6 Entwicklungsplanungsverfahren Otto-Wagner-Spital – Kooperativ am Steinhof  
Christoph Luchsinger

---

  - 10 Interview: Die Energie der Begeisterung halten  
Bernd Vlay im Gespräch mit Franziska Leeb

---

  - 16 Wettbewerb Bürohaus Rathausstraße, Wien – Große Chance – enges Korsett  
Daniel Grünkranz
- 
- 
- 26 Architekturpreis des Landes Steiermark

---

  - 28 Architekturwahljahr in Niederösterreich

---

  - 29 All Right: Das Normungsinstitut als Geheimgesetzgeber  
Kurt Dullinger

---

  - 30 Gebaut: B(R)G Zehnergasse, Wiener Neustadt  
Franziska Leeb

---

  - 38 Kunsterziehung – Künstlerische Interventionen in Schulgebäuden  
Franziska Leeb

---

  - 40 Shortlist

### Titelbild

STUDIOVLAY, Modell zum städtebaulichen Konzept für das Nordbahnhof-Areal in Wien

